

# Arader Zeitung

## banater Volkszeitung

Einzel 5 Sel	Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 320, halbjährig 160, für das Ausland 600 Sel.	Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witt. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Ede Fildiplas. Postale Zemeschwar-Josefstadt, Str. Brattanu la. Fernsprecher Arab: 6-39. Zemeschwar: 21-82.	Bezugspreis (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Sel.	Einzel 3 Sel
--------------------	---	--	---	--------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 18. Arab, Sonntag, den 11. Feber 1934. 15. Jahrgang.



**DIE PRÜFUNG DES HARNS**

Manchmal ist eine Krankheit erkennen. Bei Erkrankung der Harnwege ist es meist trüb, bei Infektionskrankheiten ist der Bakteriengehalt des Harns gross. Zur Desinfektion haben sich

**HELMITOL**

**TABLETTEN**

besonders bewährt, da sie den Harnwegen ihre hochgradige, keimbildende Wirkung geltend machen.

Befragen Sie Ihren Arzt!



# Reger schießen auf Franzosen

Der gewesene Ministerpräsident Herriot wurde blutig geschlagen. — Vor einer Volkswohl-fahrtsregierung? Waffenhandlungen werden geplündert.

Die französische Regierung ist gestürzt nachdem sie farbige Kolonialtruppen eingesetzt hatte. Entrüstung über die Kultur-schande. — Doumergue bildet das neue Kabinett.

Die blutigen Straßenkämpfe in Paris haben in ganz Frankreich die größte Erregung hervorgerufen, aber auch ganz Europa steht unter dem Eindruck dieser Ereignisse. Straßen-demonstrationen mit Verwundeten und Toten gab es auch in Marseille, Nantes und Nancy. Pariser Blättern zufolge wurden in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in Paris 9000 Schüsse auf das Volk abgegeben. Die erbitterten Kämpfe der Demon-stranten mit der Polizei wiederholten sich überaus auch Mittwoch Nachmittag, so daß sich Ministerpräsident Daladier, der der Lage nicht gewachsen war, genötigt sah seine Demmission einzureichen. Der Präsident der fran-zösischen Republik, Lebrun, hat dem gewesenen Präsidenten Doumergue die Kabinettsbildung angeboten, doch erbat sich dieser Bedenkzeit.

Der Belagerungszustand ist, wie wir berichteten über Paris verhängt worden. Es fällt aber keinem Men-schen ein, seine Waffen abzuliefern. Auf dem „Place de la Concorde“ hat

die erbitterte Menge ein Waffenge-schäft gestürmt und geplündert.

Vor der Madeleine-Kirche blieben im Kampfe mit dem Militär die De-monstranten siegreich. Das Militär ergriff die Flucht.

Reger und Araber schießen auf Weiße. Kriegsinvaliden und Frontkämpfer erheben ihre Stimmen.

Paris. Die Kriegsinvaliden und Frontkämpfer hielten Donnerstag Nachmittag im Elysee eine Massen-versammlung ab, in der sie die sofor-tige Auflösung des Parlamentes und eine Volkswohl-fahrts-Regierung for-bern. Sie gaben ihrer tiefen Ent-rüstung darüber Ausdruck, daß im Kampfe gegen die Demonstranten auch farbige Kolonialtruppen verwen-det wurden. Die französische Regie-rung ließ Reger und Araber auf Franzosen schießen, weil die französi-schen Soldaten den Gehorsam ver-welgerten. Eine Kulturschande, die in der ganzen zivilisierten Welt Ent-rüstung hervorruft.

Herriot bekommt Prügel.

Im Lauf der Nacht wurde Herriot, als er das Parlament verließ von dem Volke erkannt und blutig ge-schlagen. Er mußte in ärztliche Be-handlung genommen werden.



Minister Eduard Herriot.

**Amerikas Kriegsminister**  
ist ein Deutscher!

Kassel. Der derzeitige Kriegsmini-ster der Vereinigten Staaten von Nordamerika, George Dern ist gebo-rener Oberhesse. Sein Vater ist in Hansen im Kreise Sieben geboren und war der Sohn eines Müller s in Han-sen. Seine Mutter ist gleichfalls aus Hessen gebürtig.

**Münzprägeanstalt in Bularest**  
wird errichtet.

Die Regierung befaßt sich mit dem Gedanken, eine Staatliche Münz-werkstätte zu errichten. Bisher wur-den die Münzen meistens in Frank-reich oder Italien geprägt, jedoch er-wachsen dem Staate de-art hohe Kos-ten, daß zum Beispiel allein die Prä-gung der sich im Umlauf befindlichen 8 Milliarden Lei Münzen angeblich 1/2 Milliarde gekostet hat. Da diese Kosten mit Devisen zu begleichen sind, würde durch die Errichtung der staat-lichen Münze nicht nur Bargeld, son-bern auch Devisen e spart. Das Ge-bäude der Münzprägeanstalt steht im Rohbau schon seit Jahren unter Dach, in Bularest auf der Chaussee Stisseff. Bisher aber fehlten die Mittel zur Fertigstellung und Maschineneinrich-tung.

# Weltpolitische Ueberraschung

ist der russisch-ungarische Ausgleich.

Budapest. Bezüglich der zwischen Ungarn und Rußland getroffenen Vereinbarung, über die wir schon in unserer letzten Folge berichteten, be-fürchtet die christlich-national inge-stellte Presse, daß die zu errichtende russische Gesandtschaft in Budapest eine intensive bolschewistische Pro-paganda entfalten wird. Demgegen-über betont die Regierung, daß die Sowjets gewisse Garantien übernom-men haben, wonach jedwede kommuni-stische Propaganda in Ungarn ein-gestellt werden soll.

Das Abkommen hat große wirt-schaftliche Bedeutung. Für den ungarischen Export sollen vor allem Pferde, landwirtschaftliche Samen und Maschinen in Betracht kommen, wo-gegen Rußland Rohöl, Petroleum, Pelzwaren und verschiedene Chemi-kalien nach Ungarn einführen wird.

Die Sensation dieses Abkommens besteht in der Ueberraschung, die es in Europa auslöste, weil niemand von den durch Vermittlung, Mussolinis stattgefundenen geheimen Ver-handlungen Kenntnis hatte.

# Gute Beziehungen zu den Minderheiten

verspricht Ministerpräsident Tatarescu.

Bucuresti. Der Erzbischof Dr. Viktor Florbys und der Vorkämpfer der deutschen Parlamentspartei Dr. Hans Otto Roth, wurden am Frei-tag vom Ministerpräsidenten Tata-rescu empfangen. In warmen Wo-ten versicherte der Ministerpräsident, daß man den Deutschen mit besonde-rer Sympathie und Wohlwollen be-gegnet werde. Er hat um Niederle-

gung einer Denkschrift, in der all Wunsche und Fragen der Deutschen in Romänien zusammengefaßt sind Dazu wird er baldmöglichst Stellung nehmen. Der Ministerpräsident er-klärte, eine engere Fühlungnahme mit den Minderheiten anzustreben. Die Besprechungen waren in herz-lichem Tone gehalten.

Paris. Die Ordnung in Paris ist vorläufig wiederhergestellt. Um 2 Uhr nach Mitternacht wurden alle Truppen in die Kasernen abkom-mandiert. Die Straßen und Plätze, wo die heftigsten Unruhen stattfanden, sehen einem Schlachtfeld ähr-lich. Die Feuerwehr ist bemüht, die aus Hausdore, Möbel, aufgerissenen Pflastersteinen und verschiedene Gegenständen errichteten Barrika-den, welche an vielen Orten auch in Brand gesteckt wurden, zu demolle-zen. Bei den nächtlichen Kämpfen wurden mehrere Polizeioffiziere u. zehn Polizisten schwer verletzt.

Das Rasthaus Weber am Concorde-Platz gleicht einem Spital. Hier ha-ben die Ketter von anfang an einen Verbandplatz eingerichtet. Die Straf-senkämpfe in der vergangenen Nacht forderten übrigens weitere 2 ei Lo-besopfer. Man rechnet damit, Laß Doumergue noch heute eine Regie-rung aus außerhalb der politischen Parteien stehenden Persönlichkeiten bilden wi d, die von den Reichspar-teien unterstützt werden sollen.



Die amerikanische Automobilproduktion ist in 1933 um 43 Prozent gestiegen. Daran waren vor allem Ford sowie die General Motors und Chrysler beteiligt.

In Szegedin ist der 56-jährige Professor und Schriftsteller Franz Wora plötzlich gestorben.

Der dänische König hat auf der Durchreise durch Berlin dem greisen Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch abgestattet.

In der Nähe von Nadasz (Rusowina) stürzte ein mit Holz beladener Schlitten um, wobei der Lenker so unglücklich fiel, daß er unter die Ladung kam und zu Tode gequetscht wurde.

Bei Jakobov (Rusowina) verfolgten Wölfe eine Hirschkühe bis an die Eisenbahnlinie, wo sie das arme Tier erreichten und zerfleischten.

Der Kronstädter Ingenieur Stolica hat einen Apparat erfunden, der stündlich im Stande ist, 36.000 Stück Hartgeld zu zählen und zu pakettieren. Derselben erfand er einen Apparat, der selbständig Geld wechselt.

Der Kraber Wasserwerks-Betriebsdirektor Michael Erlba machte dem Kraber Oberbürgermeister die erfreuliche Mitteilung, daß, sobald die Räfte nachläßt, sofort mit den Vorarbeiten zwecks Einführung eines besseren Trinkwassers begonnen wird.

Wie aus Reschiba berichtet wird, wurde auf Grund mehrerer Anzeigen gegen den Reschibauer Chefarzt Dr. Johann Wopowiel eine Untersuchung eingeleitet, doch ermittelte sich die Anzeigen als grundlose Verleumdungen.

In Reschiba verstarb im Alter von 55 Jahren der UDM-Vereinsführer Alois Jemann nach längerem Leiden. Bei dem Leichenbegängnis nahmen die Reschibauer Gefangenenvereine und Dachgruppen korporativ teil.

William Ford, der jüngere Bruder des Automobil-Königs Henry Fords, hat seine Gesellschaft, die William Ford Tractor Verkaufsgesellschaft in Konturs gehen lassen müssen. Die Passiven werden auf 500.000 Dollar beziffert.

Der Bundeskanzler Dollfuß ist aus Budapest zurückgekehrt. In politischen Kreisen erwartet man, daß er die Heimwehrbildung offiziell erteilt wird.

In Sarafol ist die 21-jährige Mlora Daria an den Folgen einer Abtreibung gestorben. Derselben mußte in Rusowina die Frau Persiba Gurban die Engelmacheret mit dem Tode bezahlen.

Seit dem Regierungswechsel hat der neue Unterrichtsminister Dr. Anabolescu 5000 Lehrer neu eingestellt, darunter 100 in Klausenburg, 150 in Bessarabien, 40 in der Bukowina und 30 in Großwardein.

Wegen einer plötzlich aufgetretenen Scharlachepidemie wurden zwei Kraber Schulen gesperrt. Wahrscheinlich werden andere Schulen ebenfalls gezwungen sein ihre Pforten wegen der Epidemie zu schließen.

Auf dem internationalen Geldmarkt und an den europäischen Börsen ist der Dollar weiter gefallen. In Rumänien wird er heute mit 115 Lei gehandelt.

Die Kraber Gebirgs-Industrie-Waungartner ist wegen verbotenen Eingriffes zu zweieinhalb Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Frau steht im 70. Lebensjahr.

### Unfall in Schag

Der Schager Privatier Michael Fris ist gelegentlich eines Schwelmeblausens verunglückt. Er ist so unglücklich, daß er sich einen Rippenbruch zuzog und in ärztliche Pflege genommen werden mußte.

# Worte der Freundschaft und ein großes Bankett

In Budapest. Dollfuß hat nichts Effektives erreicht. Die Reden der Staatsmänner wurden im Radio übertragen.



Mittwoch Vormittag wurde der Oesterreichische Bundeskanzler vom Ministerpräsident Gömbös am Ostbahnhof feierlich empfangen. Er begab sich sofort ins Hotel Dunapalota, wo er Wohnung nahm.

Um fünf Uhr setzte sich dann Bundeskanzler Dollfuß mit dem Ministerpräsident Gömbös zu einer Besprechung zusammen. Die Beratungen, die zunächst unter vier Augen geführt wurden, dauerten eine volle Stunde, später wurde denselben auch Außenminister Koloman Ranba, Finanzminister Imredy, Verkehrsminister Pallas, Handelsminister Kadinyi, ferner der Oesterreichische Gesandte in Budapest hinzugezogen.

Donnerstag Abends fand auf der Ministerpräsidentenschaft ein großer Empfang statt, zu welchem ungefähr

400 Gäste geladen waren.

Um 11 Uhr begaben sich sodann die beiden Staatsmänner in das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten, wo sie vor dem Mikrophon eine Begrüßungsansprache hielten. Die beiden kurzen Reden, die in deutscher Sprache gehalten wurden, wurden von dem ungarischen und österreichischen Radiosender übertragen.

Als erster trat der Oesterreichische Bundeskanzler Dollfuß vor das Mikrophon und betonte, daß die beiden Staaten gemeinsame Sorgen hätten, also auch gemeinsame Wege gehen müßten. Dollfuß begrüßte das ungarische Volk und versprach ihnen Treue Freundschaft.

Erzellenz! Wir waren im Kriege Kameraden und sind in der Politik Freunde geworden. Diese Kameradschaft und diese Freundschaft bürgen dafür, daß wir den eingeschlagenen Weg sicheren Schrittes zusammengehen werden.

Wir haben erkannt, daß Oesterreich und Ungarn staatsrechtlich zwar geschieden sind, in der Politik und Wirtschaft aber zusammengehen müssen. Es liegt dies schon in der geographischen Lage der beiden Länder, die von Gott geschaffen ist. Ich glaube, daß wir auf dem Gebiet der Wirtschaft — denn diese Frage steht heute im Vordergrund — eine großartige Lösung finden und damit der Welt ein Beispiel geben werden. Wie man in schweren Verhältnissen doch vorwärtskommen kann.

## 10.000 Lei für Ihre Meinung!

# NEUERLICHES DIANA PREISAUSSCHREIBEN

Die 24 besten Arbeiten des ersten DIANA Wettbewerbes werden dieser Tage in einem künstlerisch ausgeführten Heftchen in allen Verkaufsstellen, Apotheken, Droguerien, Zeitungsadministrationen dem grossen Publikum zugänglich gemacht (auf Wunsch wird ein solches Heftchen jederman unentgeltlich von der DIANA Vertriebs-Gesellschaft zugesendet).

Aufgabe des neuen Preisausschreibens ist: Erraten Sie die Entscheidung des Schiedsgerichtes! Welches sind die Entwürfe, welche das Schiedsgericht als die besten bezeichnet und welches ist deren Reihenfolge?

Unter jenen, die das Urteil des Schiedsgerichtes erraten bzw. demselben sich am meisten nähern, verteilen wir Preise und zwar:

- I. Preis 10.000 Lei
- II., III. und IV. Preis je 1000 Lei.
- V., VI., VII., VIII., IX und X. Preis je 500 Lei, ausserdem fünfzig Trostpreise.

Schneiden Sie das tieferstehende Kupon aus und senden Sie es zusammen mit einer DIANA Franzbranntwein-Gebrauchsanweisung an unsere Adresse:

## DIANA A.-G. Timisoara

Termin der Einsendung: spätestens am 10. März 1934. Das endgültige Ergebnis bei dem Preisausschreiben veröffentlichen wir am 31. März 1934.

Iller abschneiden und an obige Adresse einsenden, Kupon für das zweite DIANA Preisausschreiben! Nach meiner Ansicht hat das Schiedsgericht die Preise folgenden Entwürfen zugesandt:

Den I. Preis dem Entwurf No. \_\_\_\_\_ Name des Einsenders \_\_\_\_\_

„ II. „ „ „ „ \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

„ III. „ „ „ „ \_\_\_\_\_

„ IV. „ „ „ „ \_\_\_\_\_ Genaue Adresse \_\_\_\_\_

Wir bitten alle Angaben mit Tinte in Druckschrift auszufüllen. Ein Bewerber kann auch mehrere Ansichten einsenden, doch ist jedem Kupon eine separate Gebrauchsanweisung beizulegen. Bei mehreren gleichlautenden Stimmen entscheidet das Los.

### Kulturnachmittag in Delta.

Der Deltaer röm.-kath. Jugendverein veranstaltete unter Leitung des Pfarrer Johann Koch einen gut gelungenen Kultur-nachmittag, wobei folgende mitwirkten: bei unter Leitung des Lehrers Adalbert Dingel stehende Jugendchor, welters Michael Kleissel, Karl Steiner, Johann Witt, Georg Koch, Philipp Albert, Wilhelm Wince und Wilhelm Kelag.

### Todesfälle in Großkomlosch.

In Großkomlosch sind gestorben: die 87-jährige Witwe Elisabeth Wittenh, befreuert von ihrer Tochter, ihren Enkelkindern, u. a. auch Gesangslehrer Hans Göt, welters die 77-jährige Frau Maria Reichardt, befreuert von ihrem Gatten, ihren in Amerika lebenden Enkelkindern, ihren Geschwister und einer großen Verwandtschaft.



## HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nach Nordamerika, Kanada, Südamerika, (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba (Mexiko)

mit den bequemsten, modernen Ozeandampfern der Seewelt. Wöchentliche Abfahrten, günstige Beförderungsbedingungen. Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch

Hamburg Amerika Linie S. A. S. Timisoara I. Str. Mercy 2.

Künstler-Reisebüro, Urad, Bulevardul Regina Maria 24.

## Ministerpräsident Tatarescu

Protector des Grabauer Viehmarktes?

Wie wir erfahren, wurde bei der Temeschwarer Komitatspräfektur eine Eingabe überreicht, in welcher Ministerpräsident Tatarescu ersucht worden ist, das Protectorat des diesjährigen großen Viehmarktes in Grabau zu übernehmen. Der Markt wird am 4. März l. J. stattfinden und gilt als großes landwirtschaftliches Ereignis. Die Antwort des Ministerpräsidenten steht noch aus.

## Winderheiten sollen sich wohl fühlen

sagt Ministerpräsident Tatarescu.

Bucuresti. Der Präsident der ungarischen Partei Graf Bethlen ersuchen bei Ministerpräsident Tatarescu in Audienz und brachte ihm die Beschwerden der ungarischen Bevölkerung vor. Tatarescu macht im Laufe seiner Antwort interessante Erklärungen bezüglich der Winderheitenfrage. „Mein Wunsch ist“ — sagte der Ministerpräsident, — „daß sich die Winderheiten wohl fühlen sollen.“ Gleichzeitig versprach er, daß er sämtliche Beschwerden prüfen und sodann die notwendigen Maßnahmen treffen wird.

## Entlassungen und neue Ernennungen

von Beamten stehen bevor.

Bucuresti. Unterrichtsminister Zamandi erklärte im Laufe einer der letzten Parlamentssitzungen, das sämtliche seit dem Jahre 1928 erfolgten Beamtenernennungen einer Revision unterzogen und die nicht entsprechenden Beamten entlassen werden. Wenn wir in Betracht ziehen, daß jede Regierung ihre eigenen Leute in die Staatsämter einzusetzen trachtet, dann können wir wieder auf neue Ernennungen gefaßt sein.

## Feuerwehrball in Billed.

Samstag den 3. ds. veranstaltete die Billeder Freiwillige Feuerwehr einen Ball, der bei niedrigeren Eintrittspreisen noch besser gelungen wäre.

## Oesterreichs Grenzen

sollen durch den Völkerbund beaufichtigt werden.

London. Im Unterhaus des englischen Parlamentes wurde gestern die Interpellation laut, welchen Standpunkt die englische Regierung zu dem Projekt der Einsendung eines Völkerbundauschusses zur Aufficht über die deutsch-österreichische Landesgrenze einnimmt? Außenminister Simon erklärte, daß die englische Regierung jeden Vorschlag prüfen wird. Daraus folgert man, daß die österreichische Bundesregierung dem Völkerbund konkrete Vorschläge machen muß, in welcher Art die Grenzen Oesterreichs in bester Weise gesichert werden könnten.

### Jah zerbrech' mir den Kopf



— über eine verwickelte Ehescheidung. Der frühere König Georg II. von Griechenland und seine Gattin, die Prinzessin Elisabeth möchten sich scheiden lassen, können dafür aber kein Gericht finden, da der König bei seiner Absetzung die griechische Staatsangehörigkeit verloren und seine neue erworben hat. — Ja, ein König ohne Land ist eben staatenlos. Aber wie soll er nun zu einem Staat kommen? Gerade mit der Absicht einer Ehescheidung kann man keinen Staat machen.

— über einen heiklen Entschluß. Die ungarischen Behörden wünschen die im Lande herumvagabundierenden Zigeuner besser kontrollieren zu können, als das durch Ausweispapiere möglich ist, die doch gefälscht werden: Jedem Zigeuner, männlich oder weiblich, soll nunmehr, sobald er das 15. Lebensjahr erreicht hat, ein Erkennungszeichen auf einen Arm tätowiert werden. — Das wird nicht so leicht durchführbar sein. Besonders die hübschen Zigeunermädchen, die dann nicht mehr mit bloßen Armen gehen und gute Partien machen könnten, werden sich ihrer Haut wehren, weil es doch bisher manchmal vorgekommen ist, daß sich eine Zigeunerin mit ihrer Schönheit bis zu den höchsten Kreisen emporschwang.

— über einen sonderbaren Schafprozeß. Dem Schafzüchter Morris in Montana entlief ein Schaf im Werte von ca. 800 Bel und schloß sich einer Nachbarcherde an. Morris klagte auf Rückgabe. Als heute hat der Prozeß um das Schaf schon 15.000 Bel Prozeß- und Advokatenkosten verschlungen, und nun, als er schon das Schaf zugeurteilt erhielt, ist es in einem Schneesturm ertrunken. — Nein, nicht Mr. Morris ist ertrunken, sondern das richtige Schaf. Woraus zu schließen ist, daß zwar die Schafe alle werden, aber die Dummen nicht so leicht.

— wie gefährlich manchmal das tätowiert sein ist. Jean Bullain war 18 Jahre lang Matrose und ließ sich auf die Brust all die schönen Frauen tätowieren, die er im Laufe seiner zahlreichen Reisen kennengelernt hatte. Er war dieser roten und blauen Tätowierungen wegen in Matrosenkreisen eine Art Berühmtheit und war nicht wenig stolz auf seinen Schmuck. Aber eines Tages erlitt Jean von einem seiner Onkel ein Geschäft und ein ganz hübsches Vermögen. Das Testament bestimmte, daß der Erbe das Geschäft übernehmen sollte. Und so wurde der Matrose zum sechshundert Kaufmann, verließ sich in seine Sekretärin und heiratete sie. Die Hochzeitnacht war recht bewegt. Jean hatte vergessen, seiner Frau von seinen Tätowierungen zu erzählen und die junge Frau war wenig entzückt, auf der Brust ihres Mannes, die mehr oder minder nackter Vorträts ihrer Vorgängerinnen zu erblicken. Um sie zu beruhigen, versprach der junge Gatte, zu einem Arzt in die Behandlung zu gehen, um sich die Tätowierungen entfernen zu lassen. Aber der Mann der Wissenschaft erklärte jeden Eingriff für zwecklos, da die Zeichnungen zu tief in das Fleisch eingegraben waren. Die Scheidung wurde, da die junge Frau sich nicht entschließen konnte, ihre Vorgängerinnen dauernd vor Augen zu haben, ausgesprochen und Jean für schuldig erklärt.

— wie man in China die Kriegsgefahr aus der Welt schafft. Laut Meldungen chinesischer Zeitungen blühten zu Winteranfang auf einmal die Apfelsbäume vor dem chinesischen Außenministerium. Die Austreibung in den politischen Kreisen war ungeheuer. Denn das Blühen der Bäume bedeutet in China das Nahen eines großen Krieges. Daraufhin gab die Regierung von Nanjing den Befehl, diese Wälder sorgfältig zu pflücken und zu verbrennen. Damit sollte die Gefahr beseitigt und das Volk beruhigt werden. Später bekamen aber die „beruhigten“ chinesischen Truppen von den Japanern berartige Dresche, daß ihnen Ohren und Leben verging.

# Die Gelbthilfe hat kapituliert.

Dr. Waldemar Gust wandert nach Berlin aus. — Fabritius unterwirft sich der Volksmehrheit.

Hermannstadt. Die Ereignisse in jener denkwürdigen Volksratsitzung, in der die „Selbsthilfeleute“ Farbe bekannnten und, vertreten durch Dr. Waldemar Gust den Bruch in der Volksgemeinschaft herbeiführten sind unseren Lesern noch in frischer Erinnerung. Seit jenem Tage sind Versuche gemacht worden die Sache einzurenten.

Nun scheinen die „Führer“, gezwungen von ihren eigenen Anhängern, sofort die Waffen zu strecken und nicht Zwietracht und Haß unter das Volk zu säen. Fritz Fabritius, der sich vor wenigen Tagen erst mit Dr. Gust solidarisch erklärte, sucht direkt Annäherung zur Volksmehrheit und es wurde seitens der Selbsthilfe versichert, daß Dr. Gust in kürzester Zeit von der Bildfläche verschwinden werde. Ein Beweis, daß er und auch Fabritius hier nicht mehr das große Wort führen, weil sie ausgepielt haben.

## „Selbsthilfe“ gegen „Selbsthilfe“

Unzufriedenheit im eigenen Lager.

Unter dem Vorstich des Gymnasialprofessors Dr. Heinz W. Andsch fand dieser Tage in Schäßburg eine von 1200 Volksgenossen besuchte Versammlung statt, die nachdem die Eröffnungsrede des Vorsitzenden verklungen war und auch Dr. Alfred Pomarius als Führer der Schäßburger Selbsthilfe das Wort ergriffen hatte, folgende Entschliebung annahm:

1. Sie wünscht, daß das Bischofsamt in keiner Weise in seiner Würde beeinträchtigt und in den politischem Tageskampf hineingezogen werde; sie fordert im Gegenteil, daß dem Träger dieses Amtes überall die ihm gebührende Ehrenbezeichnung entgegengebracht werde.

2. Sie verlangt, daß das Ansehen des Amtes des Volksratspräsidenten als des Leiters des Volksrates, der in der Ausübung

seiner amtlichen Tätigkeit über den Parteien stehen muß, geschützt und gefestigt werde, damit er in seinem verantwortungsvollen Amte, den geeinten Volkswillen nach innen und außen zu vertreten, wirkungsvoll genügen könne.

Sie fordert, daß die unentbehrliche und die heute besonders schwierige Tätigkeit unserer Parlamentarier, insbesondere des Führers derselben, nicht durch Angriffe und Vorgehen in der Öffentlichkeit in dem Erfolge ihrer Arbeit, zu welcher sie von uns beauftragt wurden, beeinträchtigt und gehindert werde.

3. Würde der Streiterei und des häufig müßigen Wortgefechtes legt sie allen Volksführern und jedem Volksgenossen nachdrücklich ans Herz, alles, bis zu weitgehendsten persönlichen Opfern, zu tun, damit unser Volk aus der Kampfesstimmung und dem Zustand lähmender innenpolitischer Auseinandersetzungen zur aufbauenden Arbeit gelange, um mit allen Kräften wieder an die Verteidigung unserer heiligsten Volksgüter gehen zu können.

4. Und schließlich gibt sie dem dringenden Wünsche Ausdruck, es möge ehestens die gefährdete Volksgemeinschaft so fest unterbaut werden, daß sich Vorgänge, wie sie seit Wochen beschäftigen und das Ansehen unseres Volkes schwer geschädigt haben, nicht wiederholen können.

Durch Alfred Pomarius und andere anwesende Selbsthilfeleute, war also auch die Nationalsozialistische Partei in der Sitzung vertreten, woraus deutlich hervorgeht, daß auch im Lager der Selbsthilfelinzufriedenheit herrscht und nicht alle, ja heute schon die Wenigsten mit der Fabritius-Gust Politik einverstanden sind.

Pomarius richtete an den Bischof ein Telegramm in dem er diesem sein Vertrauen ausdrückte, weil er die Ereignisse nicht als „Selbsthilfeführer“ sondern als Sachse, von einem höheren Standpunkt sieht. Damit stellt er sich in Gegensatz zu Gust-Fabritius.



bewährt sich glänzend bei:  
Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen  
Gicht | Grippe | Erkältungs-Krankheiten

Togal löst die Marnsäure, wirkt prompt und geht direkt zur Wurzel der Uebel. Zu ersetzen ist Togal nicht! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Drogerien. Lsg. 62.

# Die Batowaer wehren sich

gegen die Schmutzpropaganda des „Sonntagsblätters“. — Ein Brief Batowaer Landwirte und unsere Erwiderung.

Unter dem Titel „Unehrlüche Abonementwerbung“ veröffentlichten wir in unserer Folge vom 10. Jänner 1934 einen Artikel, in welchem wir darauf hinwiesen, welche Methoden das scheinheiligen „Sonntagsblatt“, an dem der Kaplan Weigel Gyuri in augenwählender Weise sich sein Taschengeld verdient, zur Leserwerbung benützt: nämlich unehrlüche und schmutzige, verläumberische u. ehrabschneiderische Propaganda, wie dies bei Krämerern oft der Fall ist, wie man es aber zu aller-letzt von einem kath. Geistlichen erwarten sollte. Aber Kaplan Weigel Gyuri ist weniger Geistlicher als Krämer, der die unwillkürlichen Kinder zur Abonnementwerbung mißbraucht und den Leuten in seinem Blättchen Dinge einreden will, die nur von den allerdümmsten geglaubt werde.

Daß es solche sehr Dumme gibt, beweist ein Brief, den uns ein Leser aus Batowa zusendet, mit der Anforderung, gegen die Umtriebe der Sonntagsblätters Stellung zu nehmen. Der Brief beweist uns aber auch, daß es noch Bauern gibt, die intelligent genug sind, sich nicht ein für ein U vormachen zu lassen. Nachstehend das Schreiben.

„Abblüche Redaktion der „Araber Zeitung“. In Batowa gibt es einen Rosenkranzverein, welcher, wenn er sich innerhalb seiner Sitzungen und seines Rahmens bewegen würde, sel-

ne Daseinsberechtigung hätte und jeder christkatholische Mensch könnte diesen Verein unterstützen. Leider ereignen sich aber Dinge, die man nicht gutheißen kann. Bei einer Versammlung des Vereines sah sich das über-eifrige Mitglied, Josef Wetlla veranlaßt den Artikel des Sonntagsblattes, in welchem auf unfaubere Weise gegen die „Araber Zeitung“ Stimmung gemacht wird, vorzulesen und zu erklären. Wir, mehrere Bauern, bitten Sie den genannten Herrn in seine Schranken zurückzuweisen, ihm den Kopf zu waschen und ihn abzuhäuten. Bezeichneter Artikel ist beigegeben (Die Heinz seinen Papa in Verlegenheit brachte.) Wir erwarten eine strenge Kritik über diesen Propagandaheld. Mit deutschem Gruß zeichnen wir hochachtungsvoll: es folgen mehrere Unterschriften.“

Unsere Freunde mögen unseren Artikel in der „Araber Zeitung“ vom 10. Jänner nachlesen. Da steht es schwarz auf weiß, wie wir über die Seelenbergung der Kinder durch Geistliche und über jene Dummen denken, die solchem Treiben untätig zusehen, anstatt dem Herrn Kaplan den Kopf zu waschen. Der Herr Wetlla aus Batowa stellt sich in die Reihe der eben genannten und mehr noch, er nimmt an der Propaganda teil. Was würde es nützen, ihn aufklären zu wollen? Gegen Dummheit gibt es bekanntlich keine Medizin.

## URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 490

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7¼ und 9¼ Uhr mit billigen Sitzplätzen: Premier. „Gebrochener Propeller“ (Lebenschaft) mit Bulpe Welez. Sonntag vormittag um 11 Uhr doppeltes Programm. „Erbchaft mit Hinder-Nissen“. In den Hauptrollen Magda Schneider, Georg Alexander. „Burrup und Waschblau“ mit Hans Niese und Elfe Ester

## Nur inländische Arzneien

verwenden die Krankenkassen.

Bucuresti. Die Zentralkasse für soziale Versicherung beschloß, zukünftig bei allen ihr unterstellten Institutionen nur Erzeugnisse der inländischen Industrie zu verwenden, also hauptsächlich inländische Arzneien, Spitals-einrichtungen, Wäsche usw.

Das dieser vom nationalen Standpunkt vielleicht erwünschte Beschluß ein Nachteil für die Kranken ist, braucht nicht separat betont zu werden, weil es sehr viele Arzneien gibt, die man in unserem Lande nicht herstellen kann.

## Der Korruption beschuldigt

wird der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover.

Newyork. In dem amerikanischen Senat werden die großen Verkehrs-gesellschaften „Transkontinental Airway Express“ u. „Northwest Airway“ beschuldigt, den Staat um hunderte Millionen Dollar geschädigt zu haben. Die Verdächtigungen richten sich auch gegen den gewesenen Präsidenten Hoover, der angeblich Bestechungs-gelder angenommen haben soll. Auch die Newyorker Presse bringt sensationelle Angriffe gegen Hoover, der nun auf die Verdächtigungen antworten wird.

## Falsche Hunderter

auf dem Temeschwarer Woiwodenmarkt.

Zwei Dinbacher Bäuerinnen versuchten dieser Tage auf dem Temeschwarer Wochenmarkt mit falschen Hundertern einzukaufen. Zur Polizei gebracht gaben sie an, daß Falschgeld selbst erhalten zu haben, doch können sie nicht sagen von wem. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

## Vom Zechstumpan bestohlen

wurde ein Nagylaker Landwirt.

Bei der Araber Polizei ging die Anzeige des Nagylaker Landwirtes Georg Szuhansky ein, der meldete, daß ihm im Laufe einer Zecherei 8000 Bel gestohlen worden sind. Er verdächtigte seinen Zechstumpan, den Nagylaker Insassen Johann Landis, mit der Tat. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

## Eine versunkene Stadt

ist entdeckt worden.

Eine versunkene Stadt ist von zwei Piloten bei der Ueberfliegung des Dajet al Roumi, des sogenannten Christen-Sees in Nordafrika, südlich Casablanca, entdeckt worden. In diesem Seegrund liegen die Trümmer einer Stadt. Es dürfte sich um eine römische Ansiedlung handeln, die infolge eines Erdbebens oder einer verheerenden vulkanischen Sintflut von der Erdoberfläche verschwunden und versunken ist.

## Einbruch in Neuarab.

In Neuarab wurde: Donnerstag, während der Mittagspause in der Wohnung des Trafikanten Geza Morocz eingebrochen. Den Dieben fielen 2000 Bel Bargeld, Wäsche und Schmuck in die Hände. Den Trafikanten Morocz betrifft der Einbruch umso schwerer, als er selbst ein armer Mann ist. Nach ihm Latern wird gefahndet.

### Jahrmärkte in Temeschwar

werden Freitag und Samstag abgehalten.

Bekanntlich wurden im vorigen Jahre die Tage der Abhaltung der Temeschwarer Jahrmärkte geregelt. Nachdem diese Neuordnung den alten Gepflogenheiten zuwiderließ und für Kaufleute und Gewerbetreibende schädlich war, hat das Ministerium über Intervention der Handels- und Gewerbekammer eine neuerliche Verordnung herausgegeben, laut welcher im Jahre 1934 die Jahrmärkte in Temeschwar Freitag und Samstag abgehalten werden.

### Im Ofen verbrannt

ist ein Großkanfnikolauser Greis.

In Großkanfnikolaus hat sich ein ungewöhnlicher Fall von Selbstmord ereignet. Der 70-jährige Greis Gabriel Marajan, Inhaber der Irrenheilanstalt, der an Schwachsinn litt, setzte sich in einen großen eisernen Ofen, in dem noch Blut vorhanden war. Er wurde am nächsten Morgen in halbverkohlem Zustand tot hervorgezogen.

### Elternstunde in Segenthan.

Das Segenthaner Ehepaar Franz Wähler jun. wurde mit einem kräftigen Knaben beschenkt.

### Vorstellung in Alexanderhausen.

Die Jugend von Alexanderhausen veranstaltete am 4. d. im Gasthause Pierre eine mit Liebertafel verbundene, sehr gut gelungene Miletantenvorstellung, wobei mitwirkten: Lehrer Bades, Hans Schaub, Michael Schmidt, Josef Ihm, Wawi Ortman, Josef Kooch, Nikolaus Wuth, weiters der unter Leitung seines Dirigenten Nikolaus Nikola stehende Männergesangsverein, sodann im Bühnenstück „Die Weiberprobe“ Hans Schöpfer, Karl Grün, Rene Lulas, Wawi Uhl, Maria Hamwe, Philipp Nikola, Wawi Finger, Michael Schneider, im Lustspiele „Der Gelfersjuden“ Hans Schöpfer, Michael Schmidt, Wawi Finger, Josef Ihm, Philipp Nikola und Hans Laugner. Zur Verlosung gelangten Pferdebräuen, die von Franz Albert und eine Lorte, die von Sebastian Foly gewonnen wurden. Nachher wurde bis zum Morgengrauen getanzt.

### Dank

für unsere wunderbare Heilung.

Wir unterzeichnete haben die St. Joachimsbader „Radiumchemie“ Heilkräften benützt und fühlen uns verpflichtet der Oeffentlichkeit bekanntzugeben, welche wunderbare Wirkung wir durch die Radiumkompressen erzielt haben.

„Mein Rheumaleiden ist durch die Benützung des „Radiumchemie“ durch diesen Winter gänzlich geheilt, bin von den Schmerzen ganz befreit, der Erfolg ist wirklich ein großartiger und kann es nur einem jeden besonders anempfehlen, für sein Leiden die Kompressen „Radiumchemie“ sich zu beschaffen.“

Richard Selig, Oradita.

„Hier teile ich mit, die Kur meiner Frau Luise Marie. Am Hals hatte sie einen Kropf. Bei Beginn der Kur war die Halsweite 41,5 cm., weil der Kropf veraltet war. Der Kropf ist durch die Kompressen sehr langsam weggegangen, dabei bin ich unterdessen Magenkrank geworden. Meine Frau mußte die Kur unterbrechen und benützte ich die Kompressen „Radiumchemie“ und in vier Tagen war ich gesund und kann jetzt die schwersten Speisen vertragen. Sogleich wurde die Tochter ebenfalls magenkrank und benützte die Kompressen. Schon nach 3 Tagen hat sie keine Schmerzen mehr gehabt und auch bis heute keine mehr, so machte meine Frau die Kur weiter und ist von 41,5 cm. Halsweite bis auf 38 cm. zurückgegangen, so daß die Halsweite heute normal ist. Wir sind dankbar für die Kompressen „Radiumchemie“.

Luise Marie, Reschitz, Nr. Berthelot.

„Mit Freude teile ich Ihnen mit, daß die St. Joachimsbader „Radium-Kompressen“ mich von meinem neuralgischen Kopfschmerzen und Zahnschmerzen befreit haben.“

Dr. M. K.

# Bergiftungstod durch Kohlendioxid

breiter Hatzfelder Lehrlinge. — Erschütternde Tragödie hoffnungsvoller Knaben.

Die Großgemeinde Hatzfeld steht unter dem Eindruck eines erschütternden Ereignisses, welches sich heute nachts in dem Vorort Futol abspielte. Drei junge Bäckerlehrlinge, die in der Gefindestube beim Feuer eines Kofens schliefen, sind in der Nacht durch die dem Ofen entströmenden Kohlendioxid getötet worden.

In dem Hause Pappelgasse Nr. 9. des Vorortes Futol von Hatzfeld befindet sich die Werkstatt des Bäckermeisters Franz Kiefer. Dieser arbeitete mit dem Gehilfen Johann Georg und drei Lehrlingen. Dem 16 Jahre alten Franz König, dem 14-jährigen Michael Bin und dem ebenso alten Emanuel W. ler. Gestern abends hatte der Meister Georg Urlaub und entfernte sich nach Hatzfeld, die drei Lehrlinge aber verzehrten ihr Nachtmahl und begaben sich dann in ihr Stübchen zum Schlafen.

Die Kammer des Gehilfen und der Lehrlinge ist ein enges kleines Gemach, welches unmittelbar neben der Backstube liegt. Nachdem die Burschen gegessen hatten, legten sie flüchtig Holzohle auf das Feuer, damit die Stube gut warm bleibe, sperrten den Ofen ab und legten sich zu Bett.

In der Nacht kehrte der Gehilfe Johann Georg heim. Beim Betreten des Schlafraumes fiel ihm zwar ein scharfer Gasgeruch auf, doch es kam öfters vor, daß der Ofen Gas ausströmte und der Gehilfe und die Lehrlinge hatten sich schon gewöhnt, daß die Lehrlinge daran gewöhnt und befürchteten von der Gasausströmung keine ernsthafte Gefahr.

Die Lehrlinge lagen ruhig in ihren Betten. Allerdings vernahm Georg schwere Röchelaute, doch meinte er, daß die Jungen im Schlafe schnarchen und maß diesen Lauten keine Bedeutung bei. Nachdem er die Stube ein wenig lästerte, entkleidete auch er sich und legte sich zu Bett.

Um 1/2 Uhr nachts sollte in der Backstube die Arbeit ansetzen. Georg stand auf, kleidete sich an und wollte die Lehrlinge wecken. Befremdet sah er aber, daß keiner der Jungen auf seine Weckrufe reagierte.

Er rüttelte die Burschen, wobei er mit Schrecken wahrnahm, daß alle drei Lehrlinge tot waren. Sie lagen mit bläulich angelaufenen Gesichtern in ihren Betten ohne das geringste Lebenszeichen mehr von sich zu geben.

Georg verständigte sofort seinen Meister von dem schrecklichen Ereignis, dann aber wurde Dr. Weiserscher herbeigerufen.

Der Arzt stellte fest, daß die drei unglücklichen Burschen eine Kohlendioxidvergiftung erlitten haben. Er ließ sie sofort in die freie Luft bringen und stellte Wiederbelebungsversuche an, doch blieben sie völlig erfolglos. Wie er feststellte, machte der Tod schon gute zwei Stunden vor der Entdeckung des Unglücks eingetreten sein.

Interimweise zeigte sich an dem Gehilfen Johann Georg nicht die geringste Spur einer Gasvergiftung, obwohl er auch längere Zeit in der gasgefüllten Kammer verbracht hatte.

Der Fall wurde der Behörde angemeldet, die Staatsanwaltschaft ordnete eine genaue Untersuchung an, um festzustellen, ob jemandem für den Tod der drei Lehrlinge die Verantwortung trifft. In Hatzfeld hat das Drama der Bäckerlehrlinge umso tieferes Bedauern ausgelöst, als die unglücklichen Opfer die Kinder bekannter ortsanfängiger Familien sind.

Die Beisetzung der unglücklichen Opfer der entsetzlichen Tragödie erfolgte, nachdem die Temeschwarer Staatsanwaltschaft von einer gerichtsarztlichen Öffnung der Leichen Abstand nahm, Donnerstag, den 8. Febr., gesondert zwar, aber dennoch in einem gemeinsamen Grabe. Unzählige Menschen begleiteten die Särge der drei Lehrlinge auf ihrem letzten Wege.

### Todesfall in Reglewisch.

In Reglewisch ist Michael Oppelz im Alter von 57 Jahren gestorben und wurde am Donnerstag zu Grabe getragen. Er wird von seiner Witwe, seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

### Ein Monat Gefängnis

erhielt ein Billeder Landwirt wegen Verkaufes gepfändeter Gegenstände.

Der Billeder Landwirt Franz Feimer und seine Gattin Margarete standen unter der Anklage, gepfändete Gegenstände verkauft zu haben, vor dem Ganea-Moscu-Strassenrat des Temeschwarer Gerichtshofes. Bei dem Ehepaar wurden mehrere Schweine und ein größeres Quantum Brennholz gepfändet, doch verkaufte das Ehepaar sowohl die Schweine wie das Holz. Der Landwirt verteidigte sich damit, daß zwei Schweine noch vor der Pfändung verkauft waren, die übrigen stelen aber der Seuche zum Opfer. Das Holz hat er verbrannt, weil er es für eigene Zwecke brauchte. Die Gattin des Angeklagten weicht nicht vom Verkauf, die Zeugnisse aber können die Unschuld Feimers nicht bekräftigen. Er wurde vom Gerichtshof mit Zustimmung mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Gattin des Angeklagten wurde freigesprochen. Der Bauer appellierte, weil er sich unschuldig fühlt.

### Trauung in Reglewisch.

Am 6. d. hat Peter Wolf, Fleischerhauer aus Alt-Tschanab, die Tochter Katharina des Reglewischer Fleischerhauers Franz Sendeß zum Traualtar geführt.

### In drei Jahren

leben Kühe.

Der Neuarader Kolonist Vasi Wetru besitzt eine seltene Kuh, die im Laufe von drei Jahren sieben Kübber zur Welt brachte. Im ersten Jahr warf die Kuh zwei, im zweiten Jahr wieder zwei und im dritten Jahr drei Kübber. Auch 16 Liter Milch soll die Kuh geben. Dieser seltene Fall hat in Kreisen der Neuarader romanischen Kolonisten, wie auch in schwäbischen Kreisen, Aufsehen erregt. Man bot Vasi Wetru für die seltene Kuh schon 9600 Lei, er sagt aber nur für 10.000 Lei kann der Käufer sie haben.

### Vereinsball in Reubeschonowa.

Der Reubeschonowaer Männergesangsverein hat am 3. d. im Rinner'schen Gasthause einen mit Programm verbundenen Vereinsball veranstaltet, der sehr gut besucht war.

### Wegen schwerer Körperverletzung

stand ein Cuesebiaer Landwirt vor Gericht.

Vor das Bippaer Bezirksgericht kam der Cuesebiaer Landwirt Jakob Vicentiu, gegen den die Anklage wegen schwerer körperlicher Verletzung erhoben wurde, weil er vor einigen Wochen seine schlafende Frau mit einer Hacke schwer verletzte. Der Angeklagte betonte in seiner Verteidigung, daß er nicht die Absicht hatte, seine Frau zu töten, sondern er wollte ihr, wegen ihrer Untreue, bloß eine „Lektion“ erteilen. Das Bezirksgericht verurteilte den Angeklagten zu 24 Tagen und erklärte die Strafe durch die Untersuchungshaft für abgelesen.

### Trauungen in Billeb.

In Billeb wurden Adam Schalko mit Katharina Witto und Karl Padl mit Elisabetha Thörek, Kaufmann Zwocsel mit Fr. Fröh, J. Dumele mit Fr. Csakar getraut.

### Riesenturm über Europa

Die Antenne der Budapester Radiostation zusammengestürzt.

Aus allen Ecken Europas werden schon solche Stürme gemeldet. In der Nordsee hat die Dora die Schifffahrt ganz unmöglich gemacht. Auch in Italien tobt ein Orkan. In Budapest ist infolge des Sturmes die Antenne der Radiostation Nr. 2 zusammengestürzt. Bei uns im Banat und im Araber Komitat sind ebenfalls heftige Stürme zu verzeichnen.

Ihr neuer Hausarzt

**„BEX“ - Wunderthermophor**  
selbsttätiges Wärmeelement.

In- und Auslands-Patente angemeldet. Geschützt.

Ohne jede Hitzezufuhr. Ohne Warmwasser!  
Ohne Aufkochen. Ohne Feuer. Ohne Strom!  
ca. 200 Wärmestunden!

1—2 Kaffeelöffel kalten Wassers wärmen ununterbrochen 12—20 Stunden.  
Jederzeit gebrauchsfertig. Regulier- und abstellbar. Temperaturen bis 90  
Prozent vollkommen gefahrlos.

Erhältlich in verschiedenen Formaten in allen Apotheken und Drogerien.  
Zentral-Depot:  
„BEX“ Bucuresti I. Calea Victoriei, 86.  
Schoenhaut, Timisoara IV. Bul. Carol 37.

### Vier Jahre Gefängnis für eine Engelmacherin

Noch im Febr. des vergangenen Jahres verstarb in der Gemeinde Buzos unter verdächtigen Umständen die Bäuerin Florea Tira. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß an der Frau die im fünften Monat, in gesegnetem Zustand war, ein verbotener Eingriff verübt wurde. In dessen Folgen sie nach drei Tagen starb.

Der Arzt, der sah, daß von einer strafbaren Handlung die Rede ist, die Kranke sich aber bereits in lebensgefährlichem Zustand befindet, ließ schnell den Gemeindevorstand kommen, um von ihr vor der Operation eine Deklaration abzunehmen; dann erst nahm er der Frau das tote Kind weg. Als Engelmacherin wurde endlich die Bäuerin Chitarici aus Sustra entlarvt.

Bei der Gerichtsverhandlung maßscherteten die Zeugen auf, die fast alle gegen die Hauptangestellte Chitarici ausagten, die allgemein als die En-

gelmacherin aus Sustra bekannt ist. Ihre Schuld ist aber schon genügend bewiesen durch die Aussagen des Landwirtes Georg Tira, des Gatten der verstorbenen Florea Tira, der nach dem Tode seiner Frau mit drei kleinen Kindern zurückblieb.

Nach der Beratung verkündete der Gerichtshof das Urteil. Die Hauptangestellte Chitarici wurde wegen verbotenen Eingriffes mit tödlichen Ausgang, sowie für Versuche von verbotenen Eingriffen in mehreren Fällen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Sie appellierte gegen das Urteil.

### Trauung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Gewerbetreibende Alexander Andreas Julius Werth hat mit Fr. Barbara Raug den Trauring gewechselt. Beistände waren Alexander Werth und Michael Raug.

## Bereinsball in Neupetsch.

Der Neupetscher Lieberfranz veranstaltete im Hotel Fekler seinen dritten Vereinsball unter Mitwirkung von Frau Dr. Lubmilla Niklas, Dr. Hans Niklas, Tierarzt in Marienfeld und des Neupetscher Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Kreisarztes Dr. Emil Rirk.

Es wurden vorgelesen verschiedene Gesänge und Musikstücke, wobei Chorleiter Dr. Matthias Raaber, Orchesterdirigent Dr. Emil Rirk, Dr. Hans Niklas, Frau Dr. Lubmilla Niklas sich besonders hervorgetan haben. Nachher folgte Tanz bis zum Morgengrauen, wozu die Musik die Stillsche Kapelle besorgte.

Der Lieberfranz-Ball war der bestgelungene in Neupetsch. Das Programm, die Musik und der Besuch waren glänzend.

### Liederabend in Königsgrad.

Der "Schubert Deutsche Lieberfranz" in Königsgrad veranstaltete am 10. Feber, Samstag abends im Boden'schen Gasthaus einen gemütlichen Liederabend. Außer den Vorträgen bis Gesangsbereines stand auch ein Bühnenstück unter der Leitung des agilen Vereinspräsidenten Dr. Julius Gayler auf dem Programm. Nach dem Programm wurde bis morgens getanzt.

### Unterhaltung in Sanktpeter.

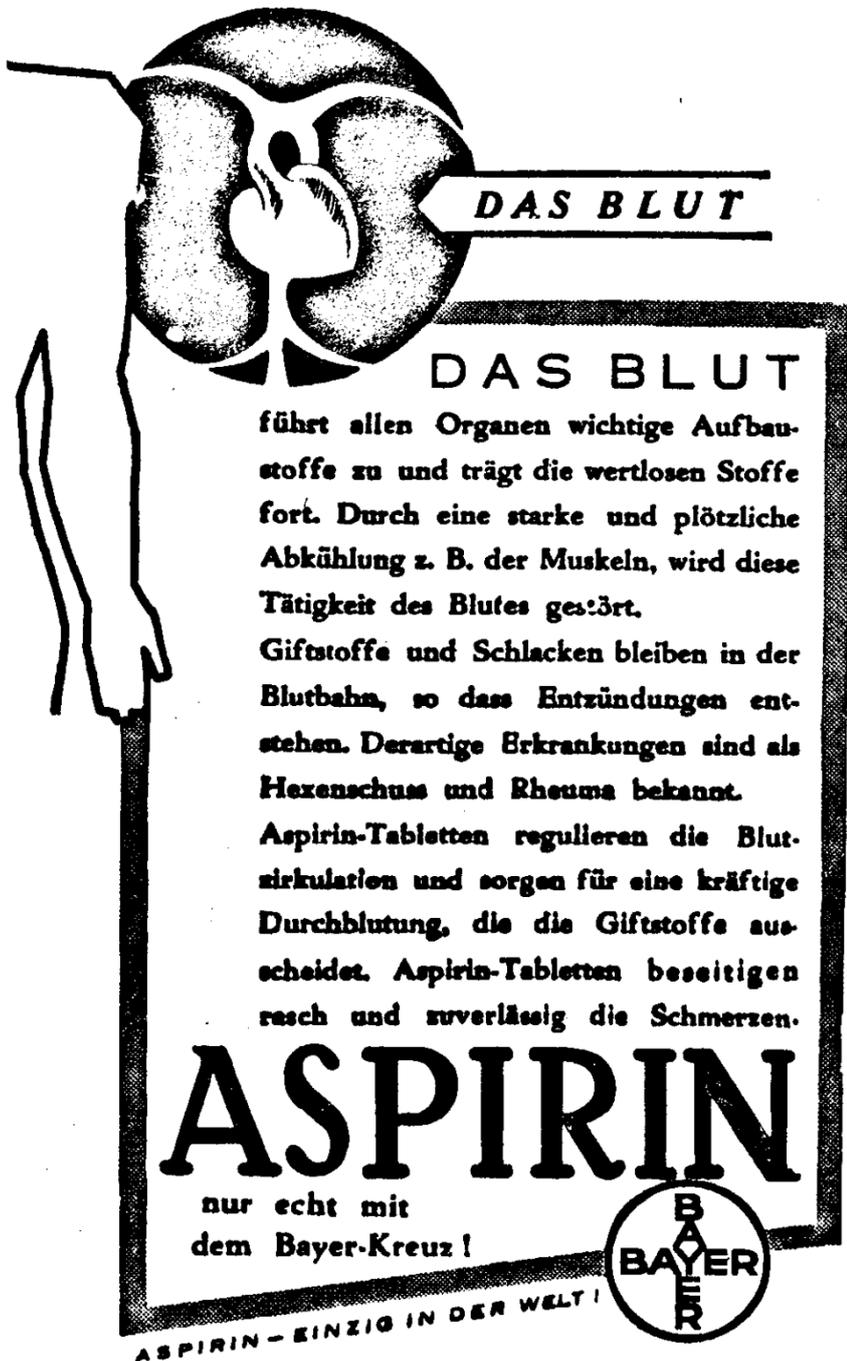
Die Neu- und Großsanktpeterer Feuerwehr veranstaltete am 4. ds. einen mit Vorstellern verbundenen Ball, der bis 6 Uhr früh dauerte.

### Verlobungen in Reschitza u. Oravitsa.

In Reschitza verlobte sich der Sekretär der U.M. Bergdirektion Karl Repla mit Frä. Marie Hirschele.

In Oravitsa verlobte sich Franz Kalscher mit Frä. Irma Kuprean.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.



**DAS BLUT**

**DAS BLUT**

führt allen Organen wichtige Aufbaustoffe zu und trägt die wertlosen Stoffe fort. Durch eine starke und plötzliche Abkühlung z. B. der Muskeln, wird diese Tätigkeit des Blutes gestört. Giftstoffe und Schlacken bleiben in der Blutbahn, so dass Entzündungen entstehen. Derartige Erkrankungen sind als Hexenschuss und Rheuma bekannt. Aspirin-Tabletten regulieren die Blutzirkulation und sorgen für eine kräftige Durchblutung, die die Giftstoffe ausscheidet. Aspirin-Tabletten beseitigen rasch und zuverlässig die Schmerzen.

**ASPIRIN**

nur echt mit dem Bayer-Kreuz!

**BAYER**

ASPIRIN - EINZIG IN DER WELT!

Gratistalender nur bis 15. Feber

werden von uns an die voraus bezahlenden Leser verschenkt.

## Das Billeder Kommissariat

wird von der Gemeindeverwaltung verwaltet, weil gegen die Neuwahl der Leitung appelliert wurde.

Wir berichteten kürzlich über die Neuwahl bei der Billeder Gutweidengesellschaft, welche die Bedeutung eines Systemwechsels hat, weil mit dem alten Geist abgewirtschaftet wurde u. ganz neue Männer aus Kubet gekommen sind. Gegen diese Wahl wurde seitens des gew. Kommissariatspräsidenten Nikolaus Seibert appelliert und als Folge dieser Appellation erhielt nun das Billeder Kommissariat von dem Temeschwarer Komitat-Landwirtschaftsrat die Weisung, daß bis zur Klärung der Appellationsangelegenheit die Gemeindeverwaltung die Agenden des Kommissariates zu verwalten hat. Am Montag, den 5. ds. fand auch tatsächlich die Uebernahme statt und es ist zu erwünschen, daß die Gutheilung oder Annullierung der Wahl seitens des Landwirtschaftsrates ehestens erledigt wird.

### Liederabend in Segenthan.

Der Segenthauer Kirchenchor veranstaltete am 14. ds. im Borell'schen Gasthause eine mit Tanz verbundene Liederabend, die alle Erwartungen übertroffen hat. Die Schubert'sche Musikkapelle spielte bis zum Morgengrauen.

## Goldatengröße aus Bucuresti

Die aus dem Banat gebürtigen, gegenwärtig in Bukarest Dienst leistenden Soldaten J. Berger und J. Praß aus Eriebötter, M. Elsäher aus Grabag, J. König aus Johannisfeld, W. Ritter aus Gertlanof, W. Sauer aus Morthfeld, W. Pöbl aus Ostern, J. Frank und J. Oberling aus Wiseschbia, W. Lauger aus Wostel und J. Holz aus Merzdorf wünschen aus der Ferne ihren Angehörigen, Verwandten und allen Bekannten, in erster Linie den Mädchen, eine lustige und frohe Faschingsunterhaltung.

"Ich verstehe Sie nicht", sagte er nach einer Weile.

Da sah er an dem verschlossenen Gesicht des Beamten, daß dieser ihn wohl nicht aufklären würde über die Gründe seines dienstlich mehr als sonderbaren Wunsches. Der alte Offizier richtete sich hoch auf.

"Es ist — ich gebe Ihnen dienstliche Vollmacht. Ich kann Ihnen unbedingt vertrauen und zudem, uns muß jetzt jedes Mittel recht sein. Also, Handlings, ich verlasse mich auf Sie. Und der Lohn soll nicht ausbleiben. Ich kenne Ihre Wünsche, und ich billige sie in dem Moment, wo Sie mir den Verbrecher vorführen."

Der Oberst hatte das Zimmer längst verlassen, und noch immer seine Einwilligung geben? Woher konnte er wissen...? Hatte Emily bereits gesprochen? Henrik Handlings zog den Kopf gerade.

"Nimm dich in acht, Unbekannter! Es geht um einen hohen Preis, den ich gewinnen muß."

In den nächsten Wochen passierten wieder zwei Morde. Zwischenbüch die verwegenen Einbrüche, wo die Betroffenen nur immer wieder von dem geheimnisvollen Schlag erzählt, während in den anderen Fällen die Opfer mit den Händen erdrosselt worden waren.

Einer der bedrohten Millionäre kam zuerst auf den Gedanken, sich mit einer Wache zu umgeben, die aus handfesten Männern bestand. Und als hätte der Unheimliche nur darauf gewartet, war er da.

Herr Gottfried Conywell nützte seine Wache nicht. Ehe nur einer von ihnen seine Waffe anrühren konnte, wurden alle von dieser Dämmung befallen. Sie hörten ein leises, unheimliches Lachen und mußten sehen, wie die hohe, geschmeidige Gestalt den Geldschrank durchsuchte. Vom Fenster, auf das der Unheimliche sich geschwungen hatte, tönte es zurück: "Auf Wiedersehen, meine Herren!"

Nach und nach erholten sich die Betroffenen von der Dämmung, und die ersten stürzten zum Fenster. Alles still und ruhig. Nichts war mehr von dem Unheimlichen zu sehen. Mit langen Gesichtern blickten alle sich an. Ein humoristisches Lachen aus Herrn Conywells Munde ließ sich vernehmen, und dann meinte er:

"Gehen Sie ruhig nach Hause, meine Herren! Das hätte ich auch ohne Ihre wertige Gesellschaft gekonnt, zusehen, wie der Kerl mit den Geldschrank austräumt. Das Geld für Ihre Mühe werde ich Ihnen morgen antreiben."

Während die Herren sich fertig machten, trat Herr Conywell kopfschüttelnd vor den Schranke.

"Alle Wetter noch mal, sein hat der das gemacht. Wie von selbst öffnete sich die Tür. Was war das nur für ein feines Surren, was ich da hörte?"

Als die Männer fort waren, sah Herr Conywell erschauernd an seinen Hals.

(Fortsetzung folgt.)

# Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Harry Reveloor sah Karell in dessen Wohnung gegenüber. Er war zu ihm gefahren, weil Karell gestern abend zum ersten Male im Klub gefehlt hatte. Er hatte ernstlich befürchtet, dem Freunde sei etwas zugefallen. Nun war er natürlich froh, daß seine Befürchtung nicht zutraf. Er machte dem Freunde Vorwürfe, daß er ihn im Stich gelassen hatte.

"Mir fehlt etwas, wenn Sie nicht da sind, Karell. Hol's der Kukul — doch es ist so!"

Der andere lächelte.

"Ich bin Ihre Freundschaft gar nicht wert, Reveloor", sagte er nach einer Weile.

"Nun hören Sie aber auf, Karell. Was haben Sie denn so schlimmes verbrochen? Und gerade mich soll es angehen? Na, dann beichten Sie mir einmal Ihre Sünden. Ich werde ja sehen, ob ich Ihnen Absolution erteilen kann."

"Reveloor, ich werde Ihnen weh tun müssen. Ich habe mich mit May Grensburne verlobt."

Schweigen war im Zimmer. Reveloor hing dem Klang der Worte nach, als müßten sie so noch eine andere Bedeutung erhalten. Er hatte es ja gewußt. Hatte es erwartet all die Zeit her und nun traf es ihn doch wie ein Keulenschlag.

Karell streckte ihm die Hand entgegen.

"Verzeihen Sie mir, Reveloor, daß ich Ihnen Ihre aufrichtige, treue Freundschaft nicht besser lohnen konnte!"

Reveloor riß sich zusammen. Er zwang sich sogar zu einem Lächeln und ergriff die ihm entgegengestreckte Hand mit festem Druck.

"Was habe ich Ihnen zu verzeihen? May hatte die Wahl. Ihr Herz neigte sich Ihnen zu. Was war schließlich auch natürlicher? Sie sind miteinander geschaffen. Ich bin der Letzte, der daran zu zweifeln wagte. Und Karell, ganz offen, Sie sind der einzige, dem ich May ohne Groll überlasse. Ich habe Sie wie einen Bruder lieb und wünsche Ihnen und May von Herzen Glück."

Karell drückte Reveloors Hände, und dieser dachte, seine Hände müßten zerbrechen unter dem Druck der schlanken, weißen Finger, die durch diesen Druck verraten hatten, welche ungeheure Kräfte in ihnen wohnten.

"May will unsere Liebe vorläufig noch geheimhalten. Nur Sie sollten es wissen", sagte Karell.

Reveloor nickte dem Freunde zu, und dabei dachte er:

### Tabakeinföhrung in Billed

Durchschnittlich wurden 12—16 Lei pro Kilo bezahlt.

Die Billeder Tabakeinföhrung wurde Montag beendet und hätte im Allgemeinen viel besser ausfallen können. Durchschnittlich wurden pro Kilo 12—16 Lei bezahlt. Nichtsdestoweniger werden die meisten Tabakpflanzler wieder Tabak anbauen, in der Hoffnung, daß das kommende Jahr für sie ein besseres Resultat ergeben wird.

### Die Eßener Mühle

mit 200 Waggon Mehl abgebrannt.

Belarab. Die größte Dampfmühle Suaoflawenz, die Eße EßenerMahlmühle, ist durch Feuer fast vollständig vernichtet worden.

Das Magazin, in dem 200 Waggon Mehl eingelagert waren, ist vollkommen ausgebrannt.

Obwohl die ganze städtische Feuerwehr an der Brandstätte steherhaft arbeitete, konnten auch während der Nacht die Flammen nicht gelöscht werden.

Die Mühle war mit 10 Millionen Dinar versichert. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dinar geschätzt.

### Bienenzucht nur in der Vorstadt

von Urab gestattet.

Der Stadtpflichtigen von Urab hat verordnet, daß Bienenzucht nur in den Vorstädten und auch da nur am Rande der Stadt ausgeübt werden darf. Diese Verordnung bezieht sich nur auf die Stadt Urab und nicht auf Dörfer.

### Theatervorstellung in Relasch

Der Relascher kath. deutsche Jugendverein veranstaltete am 4. ds. eine gut gelungene Vorstellung. Aufgeführt wurden die Lustspiele: „Das Los im Tabaksbeutel“ und „Gebrüder Wimpelmeier“, wobei mitwirkten: Andreas Starz, Josef Gehler, Kaspar Lasch, V. Kreuzer, Michael Kugler, Michael Schlimmer, Michael Stricker, Anton Lasch und Franz Egenash. Die Leitung der Veranstaltung lag in der Hand des Kaplans Franz Hönig.

## Direkte Bahnverbindung Bulovina — Siebenbürgen

über Dornawatra.

Ducuresti. Kürzlich hat im Verkehrsministerium die Kommission getagt, welche eingesetzt wurde, um die Möglichkeit des Ausbaues der Linie Sibva Mica—Dornawatra zu studieren. Der Ausbau dieser Linie ist sowohl wirtschaftlich als auch strategisch notwendig. Es liegen eine Reihe von Plänen für die Errichtung dieser Linie vor. Die Linie soll 76 1/2 Kilometer lang sein, und ungefähr 1485 Millionen kosten. Bis jetzt ist eine Strecke von 32 Kilometer (eine Hilfslinie) errichtet, welche ungefähr 113 Millionen Lei gekostet hat. Es sind also noch 1300 Millionen Lei

für den Ausbau der Linie notwendig. Die Finanzierung ist schwierig und aus diesem Grunde müssen alle Staatsorgane zusammen arbeiten, um den Bau vollenden zu können.

Die Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, vier Jahre hindurch je 100 Millionen Lei für den Bau dieser Strecke zur Verfügung zu stellen. Außerdem stellt die Eisenbahnverwaltung das gesamte technische Kontrollpersonal zur Verfügung. Weiters stellt das Kriegsministerium je hundert Millionen Lei vier Jahre hindurch und Abteilungen der Gendarmen für gewisse Arbeiten zu Verfügung.

Wollen Sie sich von Ihrem Gelenkerkrankungen (Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenkentzündung etc.) Nervenerkrankungen (Neuralgie, Migraine, nervöses Herz- und Magenleiden etc.) Stoffwechselerkrankungen (Arterienverkalkung, vorzeitiges Altern, Frauenleiden, Nieren-, Gallen-, Milz- und Leberleiden etc.) Underveltige Erkrankungen (Kropf, Schilddrüsenerkrankungen, Lungenleiden, Lähmung, eitrige, entzündliche und tuberkulöse Prozesse etc.) befreien, so verschaffen Sie sich ein echtes St. Joachimsthaler „Radium“ enthaltendes „RADIUMCHEMA“

Das „Radiumchema“ ist ein Heilmittelchen (Kompressen) mit einem, von den tschechischen staatl. Radiumwerken garantierten Radiumgehalt. Sein Gebrauch ist einfach, im Allgemeinen legt man dieses Hausmittel an die schmerzende Stelle. Die Heilwirkung erfolgt durch seine stetige Radiumbestrahlung (Emanation). Bietet auch vor wertlosen Nachahmungen. Der Radiumgehalt der Kompressen ist bedeutend, dennoch vollkommen ungefährlich, da er unter dem Schwellenwert ist.

**Kaufstellen- und Bezugsstellen:**

<b>Lemeswar:</b> Seberer und Remeny, Bezirksleitung für Banat. Bulb. Regele Carol 18 I. 5. Ecke Kistplatz.	<b>Drogerie Schunt,</b> Str. Dacia 24.
<b>Apothete Jahner,</b> Innere Stadt.	<b>Drogerie Geo-Krayer,</b> St. Georgsplatz
<b>Drogerie „Duno“</b> Josefstadt.	
<b>Reschika:</b> St. Markovskij, „Mercantil“	<b>Steierdorf:</b> Apotheke Adrngey.
<b>Craviska:</b> Jul. Bedes bei der kath. K.	<b>Relasch:</b> Apotheke Schneider.
<b>Dugosch:</b> Julius Loth, Str. Andrei 28.	<b>Urina:</b> Josef Hlobsky N. 210.

Romänische Direktion der St. Joachimsthaler „Radiumchema“ Urab, Str. Alexandri Nr. 1. II.

## Tartlauer Witwe

freigesprochen

Der Kronstädter Gerichtshof sprach das Urteil in der Angelegenheit der Tartlauer Witwe Anna Bruch, die angeklagt wurde, im vorigen Januar ihr neugeborenes Mädchen ersticht und in dem in ihrem Hofe befindlichen Misthaufen vergraben zu haben.

Die Witwe leugnete die Tat. Nach der Anklagebeilage plädierte der Verteidiger dahin, daß Beweise für das Verbrechen fehlten und die Angeklagte daher nicht bestraft werden könne. Das Kind sei das 13. der Witwe gewesen und wurde, wie der Verteidiger ausspricht, tot geboren, nicht aber von der Mutter ermordet. Es sei nicht einzusehen, warum die Mutter, die zwölf Kinder erhält, ihr 13. umbringt.

Der Gerichtshof sprach nach kurzer Beratung die Angeklagte aus Mangel an Beweisen frei. Die Staatsanwältin gab sich mit dem Urteil zufrieden, so daß es rechtskräftig wurde.

### Einbruch in Schibet.

In der Gemeinde Schibet sind kürzlich bisher unbekannte Täter nachts in das Geschäft des Kaufmanns Koam Kara eingebrochen und haben Waren im Werte von mehr als 1000 Lei gestohlen. Von den Gaunern fehlt bisher noch jede Spur, jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß die Gendarmerie sie ertwischt wird.

### Jugoslawische Offiziere in Urab.

In Urab sind 7 jugoslawische Offiziere angekommen, die dann mit dem Bularefer Schnellzuge zu den Banauer Ertwettläufen abgefahren sind.

### Großräuber Seidenschmuggel

wurde von Großwärdeln über Urab nach Deva betrieben.

Die Uraber Polizei forscht seit einigen Tagen in einer interessanten Schmuggelaffäre. In Großwärdeln wurde nämlich erst unlängst ein großer Seidenschmuggel aufgedeckt und festgestellt, daß durch mehrere Grenzstationen größere Mengen Seidenwaren ins Land geschmuggelt und über Urab nach Deva weiterbefördert wurden.

„Wertigstens das volle Vertrauen May's besitze ich. Sie soll es keinem Unwürdigen geschenkt haben.“

Er sann eine Zeitlang vor sich hin; dann sagte er plötzlich:

„Ich hörte gestern Abend im Klub, Sie wollten bei dem armen Autorennen am Vierzehnten mitstarten. Hoffentlich hat das Gericht nicht recht: Sie hätten Lanville zum Gegner. Er fährt wie der Teufel. Und Ihren Ehrgeiz kenne ich auch zur Genüge. Es würde ein Rennen auf Leben und Tod zwischen Ihnen geben, und das möchte ich um Ihre Willen nicht, Karell.“

Karells Gesicht war tiefrot.

„Doch, Reveloor, das Gericht hat recht — ich starte gegen Lanville.“

Ein Zug eiserner Entschlossenheit lag um seinen Mund bei diesen Worten. Reveloor mußte, daß jedes weitere Wort vergeblich sein würde, denn Karell gehörte zu den Männern, die durch Widerspruch in ihrem Vorhaben nur noch bestärkt werden.

„Nun, so kann ich nur wünschen, daß das tollkühne Vorhaben gelingt“, sagte er schließlich.

Sie unterhielten sich noch ein Weilchen. Dann verabschiedete sich Reveloor, und Karell begleitete ihn hinaus.

Reveloor schlenderte die Straße entlang, ziel- und planlos. Er weigerte sich jetzt, daß er nicht noch ein Stündchen bei Karell geblieben war. Er hatte doch gar nichts vor. Aber eine eigentümliche Unruhe hatte ihn forgeritten.

Während sah Harry Reveloor scharf geradeaus. Ihm entgegen kam eine kleine, verwachsene Gestalt. Aber auf dieser Mißgestalt sah doch Du Karells Kopf!

Harry Reveloor griff sich an die Stirn. War er denn wahnsinnig. Das waren doch Karells schöne, sympathische Züge, die er so gut kannte. Aber diese armselige Gestalt ähnelte nicht im entferntesten der eleganten, stolzen Figur Karells. Also eine Ähnlichkeit, eine täuschende Gesichtähnlichkeit allerdings.

Fest sah Reveloor dem jungen Manne ins Gesicht. Ruhig erwiderte dieser den Blick. Da sah Reveloor, daß in den Augen des Fremden eine gewisse Verborgenheit lag u. über dem schmalen Gesicht ruhte ein durchgeleiteter Zug. In Karells Augen aber blühten in kühnem Wagemut, und über seinem Gesicht lag meistens ein Zug stiller Schüchternheit, den aber doch zuweilen ein frohes, offenes Lachen verlagte.

Reveloor blinnte sich um. Während suchte er zusammen. Der Verwachsene ging auf das Tor des Hauses zu, in dem Du Karell wohnte.

Wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, ging Reveloor den Weg zurück. Er stellte sich im Einfahrtstor des gegenüberliegenden Hauses auf. Dieses Rätsel mußte er ergründen. Reveloor's Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt.

Die Dämmerung senkte sich herab, und schon flammten einzelne Lichter auf. Jetzt erhellen sich auch die Fenster der Wohnung, die Karell bewohnte. Eine hohe Gestalt zeichnete sich scharf am Vorhang ab. Unbeweglich blieb Reveloor stehen. Endlich öffnete sich drinnen die Tür, und der Verwachsene trat wieder heraus.

Reveloor lächelte leise über sich selbst. Was hatte er denn anbei erwartet? Hatte er gedacht, Karell würde Arm in Arm mit dem Fremden herauskommen, und er, Harry, würde zum Entdecker eines Geheimnisses werden? Was sollte Du Karell, den er unterstützte. Reveloor kam sich verächtlich vor, daß er hier stehen und des Fremden Angelegenheiten belauern konnte. Aber er rechtfertigte sich vor sich selbst damit, daß nur die frappante Ähnlichkeit des Fremden mit Du ihn zu seinem Tun veranlaßt hatte.

In Newyork hatte man sich also nun vollkommen daran gewöhnt, daß fast an jedem Abend ein großartiger Einbruch geschah, ohne daß es möglich war, den Täter zu stellen und zu entlarven.

Man hatte sich tatsächlich an die Berichte der Zeitungen berechnen gewöhnt. Den Lesern fehlte direkt etwas, wenn der gewohnte Bericht einmal auf sich warten ließ.

Aber heute wurde plötzlich das Interesse an dem berüchtigten Einbrecher aufs neue entfacht. Und diesmal mischte sich in dieses Interesse ein furchtbares Grauen. In der Wington-Street war der Millionär Bob Brown ermordet worden. Seine Frau war durch ein Geräusch erwacht. Sie hatte sich vorstürzt an die Tür des Arbeitszimmers ihres Mannes geschlichen. Die Tür war nur angelehnt, und da sah sie, wie ihr Mann mit einem schlanken, hochgewachsenen Manne, der eine schwarze Maske trug, Brust an Brust kämpfte. Sie eilte zurück und klingelte wie rasend. Sämtliche Diebstahler stürzten herbei. Mit zitternden Händen zeigte Frau Brown auf die Tür.

„Dort!“

Die Diener stürzten hinein. Zu spät! Am Boden lag Herr Brown, still und stumm. Von Verbrecherhand erbrockelt. Alle Verhaftungsversuche waren erfolglos. Jammer und Trauer herrschten im Hause Brown. Entrüstung und Abscheu wurde laut in allen Gesellschaftsklassen. Die Polizei konnte sich kaum retten vor Schmähbriefen.

Mit wuchtigen Schritten trat Polizeioberst Hope in das Zimmer des Kommissars Handings. Der war aufgesprungen. Hope trat dicht vor Handings hin. Seine weißen Brauen zuckten in mühsam verhaltenener Erregung.

„Ich habe geglaubt“, begann er, nachdem er dem jungen Beamten ein ganze Weile prüfen in das intelligente Gesicht gesehen, „ich habe geglaubt, Sie werden sich hier die Sachen nicht aus der Hand nehmen lassen, Sie werden mir endlich den Verbrecher vorführen. Statt dessen mußte es ein Menschenleben kosten. Hat der Verwachsene Karell ob seiner immerhin staunenswerten Tollkühnheit bisher bis zu einem bestimmten Grade die Sympathien der Newyorker besessen, so dürfte es jetzt aus sein damit. Und wir müssen jetzt den Mörder bekommen, sonst machen wir uns unwohl. Was gedenken Sie zu unternehmen, Herr Kommissar?“

Handings Gesicht war blaß.

„Darf ich nach eigenem Ermessen handeln, Herr Oberst?“

Der Oberst trat einen Schritt zurück.

RADIOPROGRAMM:

bei „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 11. Februar

Bukarest, 16: Stunde für Landwirte. 20: Operette aus dem Studio. Budapest, 9.15: Nachrichten. 10: Gottesdienst. 12.30: Konzert. 3: Landwirtschaftlicher Vortrag. 8.20: Nachrichten. 8.35: Lustspielaufführung aus dem Studio.

Montag, den 12. Februar

Bukarest, 17: Radio-Konzert. Budapest, 9.45: Nachrichten. 2.40: Marktpreise und Kursnachrichten. 5: Konzert.

Dienstag, den 13. Februar

Bukarest, 12: Börsennachrichten. 20.20: Radio-Konzert. Budapest, 9.45: Nachrichten. 1.30: Militärkonzert. 2.40: Marktpreise und Kursnachrichten. 9: Lustiger Abend.

Bilanz des Perjamoscher Leichenbestattungsvereines.

Der Perjamoscher Leichenbestattungs-Verein hat seinen Rechnungsabschluss veröffentlicht, laut welchem der Verein bis Ende des vergangenen Jahres 1740 Mitglieder aufweisen konnte, von denen 30 gestorben sind.

Der Vermögensstand macht 229.570 Lei aus. Nach 30 Sterbefällen sind a 2200 Lei, insgesamt also 66.000 Lei ausbezahlt worden. Der Ausschuss wird der Generalversammlung den Vorschlag machen, die Begräbniskosten nach Sterbefällen auf 2400 Lei zu erhöhen.

Zinsfußsenkung.

bei der Nationalbank.

Bucuresti. Nach Meldungen des „Universul“ wird die Nationalbank des Zinsfuß auf 5 Prozent ermäßigt, jedoch erst, wenn das neue Konvertierungsgesetz im Parlament votiert wurde. Das dürfte voraussichtlich in 6-8 Wochen der Fall sein.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Erwiderung.

Der Herr dipl. Landwirt St. Bischof hat anstatt als Mann des Wortes sich zur vollen Verantwortung seiner Ausfälle bereit zu erklären, findet es meiner sachlichen Beschreibung gegenüber für angebracht, bei Verfasslung des wahren Sachverhaltes mich in einer frechen Erklärung abermals anzurempeln. Er bleibt eben in weiterer Verleumdung konsequent, gibt sich jedoch schon dadurch selbst die Blöße, daß er auch in dieser Erklärung mich den gerichtlichen Verwalter und nicht seinen Gläubiger als Gegner hinstellt. Klagen haben aber kurze Beine und wer Mutter am Kopfe hat, gehe nicht unter die Sonne. Hierüber wird sich selbst, der an Strafverfahren bereits gewöhnte Herr Bischof, bald überzeugen können. Nun ohne viel Großplauderei und Meßamtrederei auf je ehres Wiedersprechen vor Gericht!

Draydorf, am 5. Februar 1934.

Stefan Scheible 470.

Sitzung der Abrechtsflorer freiwilligen Feuerwehr.

Die Freiwill. Feuerwehr von Abrechtsflor hielt am 27. Jänner 1. J. eine Sitzung. Vereinskassier Franz legte den Kassabericht vor, der von den Kontrolloren Blegl und Beob überprüft und von den Anwesenden, außer den unterfertigten, gutgeheißen wurde. Laut diesem Bericht macht der Kassastand 91 Lei aus. Da wir unterfertigten denselben nicht für richtig befunden haben, forderten wir eine zweite Überprüfung, mit welcher Opetz und Hügel betraut wurden, die sodann feststellten, daß der Kassastand nicht 91, sondern 811 Lei ausmacht, so daß unser Vorgehen vollkommen gerechtfertigt war.

Abrechtsflor, am 7. Februar 1934.

Josef Opetz, 193. Josef Dobnüller, Franz Hügel.

DAS BESTE ABFÜHRMITTEL!

Achten Sie beim Einkauf eines Abfuhrmittels auf nebenstehende Fabrikmarke. Rasche und sichere Wirkung erzielen Sie nur durch das Schokolade-Abfuhrmittel KOPROL das auch das Blut reinigt. Jedes Stück trägt den Namenszug KOPROL. Weisen Sie Nachahmungen als wertlos entschieden zurück.



KOPROL

Werden die Doppelbesitzer entschädigt?

Wir haben schon unzählige Male jene unerhörte Ungerechtigkeit beleuchtet, welche man an den sogenannten Schwäbischen „Doppelbesitzern“ oder Grenzgemeinden Haxfeld-Marienfeld begangen hat.

Unsere Regierung hat seinerzeit an der dobrobrudschamazedonischen Grenze serbischen Staatsbürgern, die Feldbesitz in Romänien hatten, auf Grund der Agrarreform das Feld enteignet u. unter romanische Grenzbesitzer aufgeteilt. Serbien ließ sich das nicht gefallen, brachte Dobrowoizen (Kriegsfreiwillige Serben) in das Banat u. enteignete jenes Feld, welches den Schwaben gehört, die aber in Romänien an der Grenze wohnen.

Auf diese Art wurden unsere schwäbischen Vollsogenossen um tausende Joche Feld leichter, viele sogar zu Bettlern gemacht.

Man wandte sich an die Regierung und verlangte aus den staatlichen Feldreserven Entschädigung, weil doch nicht die einzelnen Bauern die Leidtragenden sein können. Es wurden auch Versprechungen gemacht, jedoch gab es nichts Sichtbares und die Leute haben immer noch nicht ihr Feld oder einen Ersatz dafür zurückerhalten.

Nun ist uns nachstehende, für Doppelbesitzer lebenswichtige Kundmachung zugegangen, die uns hoffen läßt, daß jetzt mit der Entschädigung ernst gemacht wird:

Unsere Regierung hat mit der jugoslawischen Regierung am 11. März 1933 eine Vereinbarung abgeschlossen, betreffs Anwendung und Auslegung der im Jahre 1924 zustandekommenen Konvention über Doppelbesitzer. Diese Vereinbarung, die im Amtsblatt (Monitorul Oficial) Nr. 220 vom 25. September 1933 veröffentlicht ist, sichert jenen romanischen Staatsbürgern, die am 5. Juli 1924 in der romanisch-jugoslawischen 10-Kilometer-Grenzzone ansässig waren und jenseits der Grenze in der serbischen Grenzzone Feldbesitz hatten, eine von der Enteignung befreite Fläche von 50 Katastralgroß Acker und 50 Joch Weide.

Paragraf 3 der Vereinbarung verfügt, daß infolge irrümlicher Auslegung der Konvention enteigneten Flächen bis zum obigen Ausmaß zurückerstattet werden, wo aber eine Rückerstattung mit natura nicht mehr möglich wäre, soll den Eigentümern der derzeitige reale Wert der Fläche bezahlt werden, die den Eigentümern im Sinne der Konvention gebührt.

Desgleichen sollen die Eigentümer für den entgangenen Nutzen entschädigt werden, für die Zeit vom Tage der Enteignung bis zum Tage der Bezahlung des Bodenwertes.

Alle diejenigen, die auf Grund der erwähnten Vereinbarung Ansprüche erheben, werden aufgefordert, bis zum 23. Februar bei dem Gemeindevorstand Haxfeld ihre Gesuche (einzeln oder in Gruppen) einzureichen mit folgenden Beilagen:

- 1. Das als irrümlich angefochtene Enteignungsurteil.
2. Ein Gemeindezeugnis darüber, daß der Kläger am 5. Juli 1924 in der romanisch-jugoslawischen 10-Kilometer-Zone wohnte.
3. Genaue Angabe der Fläche und der Entschädigung für entgangenen Nutzen, die von dem Kläger beantragt werden, ferner genaue Angabe des derzeitigen Verkehrswertes des Bodens und des Pachtwerts aus den Jahren, für welche die Entschädigung verlangt wird.

Die Gesuche und Angaben dienen als Unterlagen bei den Arbeiten der romanischen Delegierten für die gemischte serbisch-romanische Kommission, die Ende des Monats in Haxfeld zusammentreten wird.

Goldene Hochzeit in Billeb.

In Billeb feierten die Eheleute Alexander Blum und Frau Magdalena geb. Decker ihre goldene Hochzeit, im Beisein ihrer Kinder Jakob Blum, Kassiermeister in Budapest, Margareta berechtigte Stammler, Spenglermeister in Billeb, Josef und Peter Blum, derzeit beide in Amerika.

Sängerball in Glogowah

Am 3. ds. veranstaltete der Glogowaher Männergesangsverein einen mit Vorstellung verbundenen Sängerbalk der sehr gut gelungen ist. Die Begrüßungsrede hielt A. Hoff, Anführer war J. Enkelhardt. Mitwirkende: Direktorlehrer Wendelin Vormittag, M. Freisinger, P. Vormittag, A. Stolz, A. Schaubeneder, W. Pus, E. Trapp, J. Öbrner, J. Stolz, Fr. Merle, Fr. Rauch, A. Spofa, J. Weber, J. Wild, A. Hoff und Fr. Trapp. Nachher wurde unter den Klängen der beliebten Marx'schen Knabenkapelle bis zum Morgen getanzt.

Rasturnachmittag in Deffa.

Der Deffaer Athletenklub veranstaltete im Festsaal des Hotels Bellavista einen gut gelungenen Mäsktenball. Preise gewannen: Käthe Lepter, Deffa Brantob, Hedwig Oswald, Waczi Holzner und Oskar Schmidt.

Schager Männergesangsverein

feiert seinen 50-jährigen Bestand.

Der Männergesangsverein von Schag hielt am Sonntag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Obmann Andreas Adam, der die Versammlung durch herzliche Begrüßungsworte eröffnete. Kassier Anton Mehger erstattete den Kassabericht. Kantor-Lehrer Josef Schweininger spornte die Säger zur weiteren regen Tätigkeit an. Sodann wurde der Beschluß, daß der Verein zu Pfingsten sein 50-jähriges Jubiläum in feierlichem Rahmen abhalten soll, einstimmig angenommen.

Die bisherige Leitung blieb unbeeinträchtigt. u. zw. Obmann: Andreas Adam, Obmannstellvertreter: Josef Gaudler, Kassier: Anton Mehger, Schriftföhrer: Johann Schneider, Bücherwart: Georg Eiler, Fahnenträger: Nikolaus Rothmann und Ausschuhmüllmeister: Nikolaus Mohaupt, Franz Lisch, Johann Koppe, Martin Hohenheimer, Michael Breiner, Peter Mayer, Josef Ziel und Jakob Mayer.

Semlater Landwirt verübt Selbstmord.

In Semlat hat sich der dortige Landwirt Peter Danila im Laufe der Nacht erhängt. Die Ursache seiner Tat ist unbekannt.

Todesfälle in Haxfeld.

In Haxfeld ist im Alter von 74 Jahren der Gewerbetreibende und Vorsitzende der Krankenunterstützungskassa Franz Rehler gestorben. In seiner Wdhre trauern seine Gattin Susanna geb. Wagner, sein Sohn Johann Rehler, sein Enkel Nikolaus Rehler und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Ebenfalls in Haxfeld ist der 27-jährige Gewerbetreibende Josef Kory nach langem, schweren Siechtum für immer eingeschlafen. Er wird beweint von seinem Bruder Anton Kory, seiner Schwägerin Katharina geb. Wundt, seiner Großmutter Witwe Anna Kern geb. König und einer zahlreichen Verwandtschaft.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 mit 2 bis 3 Prozent Befehl 340, 77er 345, 78er 350, Mais trocken 135, Hafer 220, Futtergerste 180, Braugerste 220, Radeiwie 120, Fuhmehl 210, Kleie 160, Mehl 30-70er Meilmühlennmarke etwchl. Güte 340, Sechser-Mehl 430, Kürbisterne 800, Sonnenblumenkerne 320, Delsonnenblumenkuchen 165, Kürbiskuchen 180-190 pro 100 Kilogramm. In Weizen fiucht das Geschäft fast gänzlich.

Wiener Schweinemarkt.

Wien. Auftrieb 13.482 Stück, davon Oesterreich 8280 Fleisch- und 1 Festschwein, Ungarn 30 Fleisch- und 1374 Festschweine, Rumänien 108 Fleisch- und 627 Festschweine, Jugoslawien 45 Fleisch- und 2020 Festschweine, Dänemark 345 Festschweine, Polen 2037 Fleisch- und 35 Festschweine, Konstantinopel 661 Festschweine. Preise: Prima Festschweine 32-34 Lei, mittelschwer 27-30 Lei, alte schwere Schweine 26-27 Lei, Bauernschweine 24-25 Lei Fleischschweine bis 28 Lei, und engl. Schweine Jung 22 Lei das kilo Lebendgewicht. Lebendgewicht.

Weiße Zähne? Ja, aber...

... nicht auf Kosten des Zahnschmelzes

Schöne Zähne machen jung, sie sind ein kostbarer Besitz, für den die beste Zahnpaste gerade gut genug ist. Sie muß die Zähne blendend weiß machen, ohne den empfindlichen Zahnschmelz anzugreifen. Erhalten Sie sich gesunde weiße und gesunde Zähne durch Chlorodont.





### Briefkasten

Mittel gegen Krostbeulen. Man lege Krill und Abend Zinksalbe auf, der 2 Prozent Karbolsäure und 5 Prozent Kampfer beigemischt sind. Wechselwarme Fußbäder sind nur im Sommer zu empfehlen.

„Loro“! Temeschwar-Fabrik. Fabrikbesitzer 6. — Seine Antares-Adresse ist: Hotel Excelsior. — Betreffs Ihrer anderen Bemerkungen werden wir Ihnen einen ausführlichen Brief schreiben, obwohl wir dessen acivisch sind, doch wir Sie kaum vom Geantteil überrennen können. Ein ist jedoch sicher: zwischen zwei Uebeln pflegt man immer das leichtere zu wählen, aber auch ansonsten werden sich diese Vurschen berart lausbüßlich, daß man sie beim besten Willen nicht als ersten Partner in Betracht ziehen könnte.

Defet, Schändorf. Derzeit besteht noch das Moratorium und ehe das neue Konvertierungsgesetz nicht erlassen können wir Ihnen keine andere Zukunft geben, als dies schon vor einem Jahr der Fall war.

Geza T., Schmel. Die durchschnittliche Reifezeit des Weins beträgt zwei Jahre, so daß die den 22-er Samen — falls er nicht besonders warm gelassen und ausgetrocknet ist — ohne weiteres anbauen können.

Johann T., Boffhan. Die Umsatzsteuer bezahlt nicht die Person sondern das Unternehmen, welches den Umsatz macht. Wenn Ihr Vater auch 70 Jahre alt ist, aber noch ein Unternehmen besitzt, welches einen Umsatz macht, so muß er hierfür die Umsatzsteuer bezahlen. Wenn hier das Alter maßgebend wäre, dann würde sich jeder Großbetrieb einen alten Mann an die Spitze stellen, damit sie von der Steuerzahlung befreit werden. — 2. Ihre zweite Frage: „Wie lange muß ein Kind leben, daß man erhalten muß“ ist sehr unklar, da es nicht erichtlich ist, ob es sich um ein uneheliches Kind resp. Alimentation oder sonst etwas handelt. Wir bitten daher die Frage zu erneuern und deutlicher schreiben.



### Lustige Ecke

#### Tragödie

Der Schauplatz ist ein kleines Städtchen. Die Handlung spielt zu unsrer Zeit. „Sie“ war ein sechsjähriges Mädchen und „er“ ein Bursch im schwarzen Kleid. In einem drückend heißen Tage, Da hat sich's gerade so geschickt — Ihr Herz erbebt in raschem Schlage, Gleich als den Schmuck der erblickt. Sie fand den Kleinen süß und teuer, Und er erglänzte voller Stolz, Die weil durch ihrer Wille Feuer Sein Innerstes wie Sahne schmolz. So hatten beide sich gefunden Auf den bekannten ersten Bild. Doch schon nach wenigen Sekunden Erfüllt sich tragisch sein Gesicht. Sie — hatte nur noch einen Groschen Und den, ja den hat sie ver„eist“. Jäh ist sein Sehnsuchtsraum erforscht: Der Mohrenkopf . . . blich ungespeist!

**Liebe — Haß — Frauen.**  
Der Haß einer Frau ist nur maßlose Liebe, die sich nicht auswirken darf.  
Der Stolz einer Frau verwundet immer am meisten sie selbst.  
Brutale Offenheit ist das Grab der Liebe, aber die Wiege der Freundschaft.  
Viele Frauen verlieren lieber sich selbst als den Mann; wenige geben lieber den Mann auf, um sich selbst treu bleiben zu können.  
Heißblütige Frauen sind nicht immer gefährlich. Es gehört nur eine geübte Hand dazu sie zu bändigen.

## Mühlensverkauf in Billed.

Eine moderne 8 gänalge Systematische Hochmühle, Mahlleistung 7000 Kgr. pro 24 Stunden mit deutschem 50 PS. Dieselmotor-Antrieb samt Magazine für 30 Wagon Getreide, an der Station der Timisoara-Sannicolau-Mare-er Eisenbahnlinie und an Landerstraße gelegen, ist wegen Todesfall samt den dazugehörigen Kanzlei- und Wirtschaftsgebäuden sowie 3 Familien-Moh nhaus sofort zu

### verkauften.

Obige Motormühle ist verbunden mit einer modern eingerichteten Schweinemähtrei (für 800-1000 Stk.) alles in Eisenbeton und Ziegel gebaut, auf einem Terrain von ca. 5300. Quadratmeter mit eigener Brückenwaage und Verladerrampe.

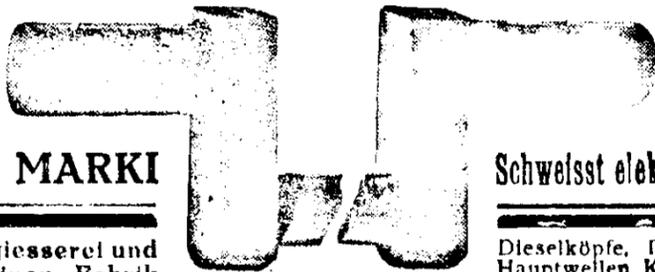
Verkaufspreis Lei 1,500,000 in Barem.

Die neben der Mühle stehende Herrschastvilla mit 4 Zimmern und Nebenräumenlichte ist ebenfalls zu verkaufen.

Obiger Komplex kann in

**Billed (Jud. Torontal) bei Motormühle Szlader** zur Tageszeit besichtigt werden.

Schriftliche Angebote sind an Ing. A. Szlader, Lugosj Str. Hegese, Ferdinand 16 zu richten, wovon auch die weiteren Auskünfte erteilt werden.



Ing. MARKI

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Temesvar IV. Str. Bratlanu Nr. 10.

Schweisst elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerblöchen usw. auch an Ort u. Stelle

## RADIO

Batteriesapparat mit 4 Röhren Fernempfänger

Lei 3.200

Bestandteile zu engros Preisen bei

## RADIOFON,

Timisoara III. Dulev. Carol (Kunyadistraße 48).

Die Banater größte und leistungs-fähigste Baum-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte

## „MILL“

in Tomnatic-Telebweiter, Gegründet 1898

Eigentümer Karl Buding

Das edelste in Obstgärten, Das schönste in Ziersträuchern, Das parfümierte in Alleen und Parthänen, Das zierlichste in Nadelholzgärten, Das billigste in Rosen aller Art, Das verlässlichste in Rebenveredlungen (Wein, Spalter- und Laubenwein.)

Kauf herabgelegte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.

## Achtung deutsche Jugend und Gesangsvereine.

Neu erschienen mit vielen neuen Liedern ist das billigste und beste „Deutsche Volks-Liederbuch“ in dritter verbesserter Auflage. Preis 20 Lei. Postversandt gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 6 Lei Porto. 160 Seiten Umfang und 160 Stück der schönsten deutschen Volkslieder, die man in unseren Gemeinden zu singen pflegt. Zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab oder Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a, wie auch bei einzelnen Kaufleuten in den schwäbischen Gemeinden.

## Einladung

Das Neuaraber Gewerbeheim hält am 18. Februar 1934 nachmittags 2 Uhr im Saale des Helmes seine

### 4. ord. Generalversammlung

wozu die Mitglieder höflich eingeladen werden.

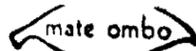
#### Tagesordnung:

1. Wahl zweier Mitglieder zur Beaufsichtigung der Generalversammlungs-Protokolle.
2. Jahresbericht pro 1933.
3. Vorlegung der Schlussrechnungen pro 1933, Bericht der Revisoren und Erstellung des Abschlusses.
4. Abberufung und Neuwahl der Funktionäre auf die Dauer von 2 Jahren.
5. Gutheißung des Kostenanschlages für 1934.
6. Anträge.

Das Präsidium.

## LEBENSFROH . . .

und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden trinken Sie den echten paraguayischen Edeltee:



Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, schadet die schädliche Säure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ing. C. Barsony, Arab, Str. Constanza Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bonnaz 21.

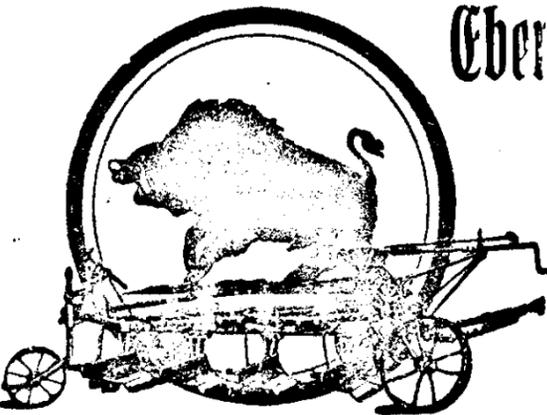
Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben säuern Sie **Ferment-Essig** unbedingt zu haben

**UHREN UND JUWELEN** beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

**REINER**

Arab, hinter dem Theater

## Eberhardt-Pflüge!



die führende Weltmarke!

**Weiß & Götter**

Maschinenniederlage Temeschwar IV.

Josefstadt, (Herrengasse) 1a Str. Bratlanu Telefon: 21-82.

## Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Tertel 6 Lei oder die einseitige Rechenmeterhöhe 26 Lei, im Tertel 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

International-Taxi, einem Autobus ähnlich, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Stefan Wachter Triebswetter Nr. 185 (Tomnatic) Sub. Timis-Torontal. 104

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

## Wie zu Hause

fühlt sich ein jeder Kamerad und Volksgenosse im Auslande

## Kiefer

TEMESVAR, III. Küttelplatz-Postgasse

Einkehr-Gasthaus „Zur Eule“, ist instandbesetzter zu verkaufen. Näheres bei Anton Rihm, Kleinbeschertel (Weicherecul-nic) Sub. Tim-Torontal. 97

Nonius-Fuchs-Hengst, 3 Jahre alt, 1,70 Meter hoch und 1 dunkelbrauner Hengst, 3 Jahre alt, 1,70 Meter hoch, Nonius-Abstammung, halblustig, beide mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Paul Anton, Warlach Nr. 709 Sub. Timis-Torontal. 98

4 1/2 Joch Feld im Großschauer Hoffer sind günstig, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großschauer Nr. 102 (Decla-Mare) Sub. Timis-Torontal. 88

Motoryflug 80 H. P. Cormid 6 scharf, betriebsfähig Ott-Wall Traktor 15-25 H. P. neu samt Wflug. Nordson Traktor samt Wflug gebraucht. Morris Lastauto 3 Tonnen. Traaklastlet, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren. 2 Stück hintere Doppel Lastautofedern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Balkmann-Mühle, Billed, Sub. Timis-Torontal. 90

## Sanatorium Brantenthal

Krankheilung, Sub. Ely. Erhaltungskuren und Institut für Hydrotherapie, warme Bäder, Wd., Elektrotherapie, Winter- und Frühjahrskuren besonders miefen. Winterpresse: Wohnung u. Verpflegung einbettig 1 So, mehrbettig 1 60 pro Tag. Prospekte durch die Verwaltung.

Bestellte Wurzelreben, garantiert sortenrein, Ia Qualität Lei 2,70 und II. Qualität Lei 1,20 das Stück. Lieferungen franco ab Paultsch, zu haben bei Klaudius Borscht, Paultsch Sub. Arab. 87

Schnaps-Kessel mit Eigens, zum Verkauf gesucht. Offerten mit Angabe des Literinhaltes und Preises sind zu richten an „Wohnbau-genossenschaft“ in Hagfeld (Simbolia) Sub. Timis-Torontal. 98

Edelhaus, vorzüglich für Geschäft geeignet, billig zu verkaufen in Neuarab, Ecke Kaserne- und Holzgasse. Näheres dortselbst. 228

Prima Magazine Rebstöcke, 1,20-1,50 Meter lang, sowie Pflanzholz billig zu verkaufen bei Ludwig Renar, Triebswetter (Tomnatic) Sub. Tim-Torontal. 109

Rübensamen, garantiert keimfähig, wird gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 224

## Wollen Sie gut lachen?

bestellen Sie sich das einzig schwebelische Witzblatt

## Die Pöllerpettsch

Arab Str. Orlovitel 7.